

Protokoll
 der 2. ordentl. Sitzung der Bundesvertretung im WS 2001/2002
 Mittwoch, dem 23. Jänner 2002, Beginn: 13.00 Uhr
 Ort: Albert Schweitzer Haus
 1090 Wien, Garnisongasse 4-5
 Beginn: 13:08 Uhr
 Ende: 21:25 Uhr

TOP 1 - Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit

BV-Mandatarinnen und Mandatare:

BV-MandatarIn 2001-2003	Stimmübertragung	ständiger Ersatz
AG:		
Ulrich Höller		Cornelia Amon
anwesend		
Angelika Pipal		Daniel Richter
bis 14:45h		ab 14:45h
Werner Weingraber		Bernhard Spannagl
bis 20:40h		ab 20:40h
Hannah Lindmayr	<i>Angelika Hochreiter</i>	Konrad Gschwandtner
	<i>von 15:50h bis 18:05h</i>	ab 18:05h
Harald Lux		Florian Liehr
		anwesend
Ingrid Hackl		Sandra Lichtenecker
bis 14:00h		ab 14:00h
Oliver Kronawittleithner	Thomas Neyder	n.n.
	anwesend	
Peter Brückner	Christoph Traunig	Cornelia Büchl
	anwesend	
Sarah Ritzerow		Petra Olf
		anwesend
Stefan Stingl		nom. Robert Suppan
anwesend		
Martina Schimmer		Christoph Rohr
		anwesend
Martin Faißt	Johannes Kozlik	Phillipp Hohensinner
	anwesend	
Stephan Leisner		Johannes Kozlik
anwesend		
Kurt Rützler	Sandra Lichtenecker (bis 14:00h)	Ludwig Schleritzko
	<i>Cornelia Amon (14-17:20h)</i>	ab 17:20h
Gerhard Schweng		Christoph Traunig
anwesend		
GRAS		
Alexander Griwatz	<i>Andreas Jantsch</i>	Gerald Kuhn
bis 14:20h und ab 14:50h	<i>von 14:20 bis 14:50h</i>	
Anita Weinberger-Prammer		n.n.

anwesend		
Christina Jahn	<i>Andreas Jantsch</i>	n.n.
bis 20:05h	<i>ab 20:05h</i>	
Niklas Schinerl		Magdalena Puchberger
anwesend		
Andrea Puslednik		Markus Pennerstorfer
		anwesend
Matthias Köchl	<i>Andreas Jantsch</i>	n.n.
bis 16:40h und von 19:35h	<i>von 16:40h bis 19:35h</i>	
Katharina Maria Bischof	<i>Simon Felbar</i>	Herwig Siebenhofer
bis 13:09 und ab 18:15h	<i>von 13:09 bis 18:15h</i>	
Andreas Pichler		Silvie Mathekowitsch
anwesend		
Sigrid Lamberg	Magdalena Puchberger	Doris Müller
	anwesend	
Martin Schweighofer		Alexander Weber
anwesend		
Stefan Veigl	Ralph Schallmeiner	Sandra Weber
	anwesend	
Olivia Lechner	Brigitte Zumtobel	Anna Liebmann
	anwesend	
VSSTÖ		
Andrea Mautz		Eva Schiessl
anwesend		
Dagmar Hemmer	<i>Eva Schiessl</i>	Vanessa Schreiner
von 20:10 bis 20:11	<i>ab 20:11</i>	bis 20:10h
Sigrid Nitsch		Christian Bruckner
anwesend		
Barbara Ecker		Zoe Schneeweiss
bis 16:40h		ab 16:40h
Andreas Kolm		Andrea Brunner
		anwesend
Christian Jedinger		Christian Ortner
bis 20:50h		ab 20:50h
Ernst Suppan	<i>Christian Bruckner</i>	Daniela Stepp
bis 20:05h	<i>ab 20:05h</i>	
Alice Wagner	<i>Answer Lang</i>	Barbara Gruber
bis 18:10h	<i>ab 18:10h</i>	
Marion Ibetsberger		Peter Friesenbichler
Vanessa Schwärzler		Answer Lang
bis 15:15h und ab 15:35h		von 15:15h bis 15:35h
Georg Kaniak		Ingo Hegny
anwesend		
LSF		
Michaela Köberl		Gerd Oismüller
anwesend		
Julian Rauchdobler		Thomas Reichenwallner
anwesend		
FLÖ		
Andreas Zahalka		n.n.
anwesend		

Peter McDonald	Bernhard Kernegger	n.n.
	anwesend	
KSV		
Karina Korecky		Esther Hutfless
anwesend		
Irene Zavarsky		Tanja Jenni
anwesend		
RFS		
Hannes Bauer		n.n.
nicht anwesend		

Es sind 43 von 45 Mandatarinnen und Mandatare anwesend und die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.

BV-Referentinnen und Referenten:

Referat	Referentin/Referent	anwesend	n.anwesend	gewählt am
für wirtsch. Angelegenheiten	Christian Ortner	anw.		17.10.01
für Sozialpolitik	Alice Wagner	anw.		17.10.01
für Bildungspolitik	Ferdinand Pay	anw.		17.10.01
für Öffentlichkeitsarbeit	Niklas Schinerl	anw.		17.10.01
für Internat. Angelegenheiten	Lukas Oberndorfer	anw.		17.10.01
für ausländische Studierende	Basma Abu-Naim	anw.		17.10.01
für Frauenpolitik u. Genderfragen	Lucy Georgieva	anw.		17.10.01
für Menschenrechte u. Ges.politik	Andreas Jantsch	anw.		17.10.01

UV-Vorsitzende:

UV	an der	Vorsitzende/Vorsitzender	i.v.	Anw.
UV	Universität Wien	Iris Hoheneder		anw.
UV	Universität Graz	Jörg Kapeller	Vanessa Schreiner	anw.
UV	Universität Innsbruck	Eva Konrad	Axl Brandstätter	anw.
UV	Technische Universität Wien	Elisabeth Wopienka		n.anw.
UV	Wirtschaftsuniversität	Werner Weingraber		anw.
UV	Universität Linz	Peter McDonald	Christian Jedinger	anw.
UV	Universität Salzburg	Ralph Schallmeiner		anw.
UV	Technische Universität Graz	Evelin Fisslthaler		n.anw.
UV	Universität für Bodenkultur	Martina Zederbauer		n.anw.
UV	Universität Klagenfurt	Meinhard Lehofer	Matthias Köchl	anw.
UV	Universität f. Musik u. darst. Kunst Wien	Julia Purgina		n.anw.
UV	Universität für Veterinärmedizin	Gabriele Habacher		n.anw.
UV	Montanistische Universität	Bernd Linzer		n.anw.
UV	Universität "Mozarteum"	Ursula Richter		n.anw.
UV	Universität f. Musik u. darst. Kunst Graz	Ulfried Staber		n.anw.
UV	Universität für Angewandte Kunst	Anna Schiller		n.anw.
UV	Akademie der Bildenden Künste	Marlene Haring		n.anw.
UV	Universität f.künstl.u.industr. Gestaltung	Roswitha Kröll		n.anw.

Akademievertretungs-Vorsitzende:

Akademie	Plz Pädak	Studierendenvertretung	i.v.	Anw.
BPA Wien	1100 Wien	Robert Gaar		n.anw.
BPA Graz	8010 Graz	Ing. Rupert Windisch		n.anw.
Pädak Bund Wien	1100 Wien	Angelika Friedl		n.anw.
Pädak Burgenland	7001 Eisenstadt	Michael Marlovits		n.anw.
Pädak Bund NÖ	2500 Baden	Silke Malota		anw.
Pädak Bund OÖ	4020 Linz	Elfriede Rabel		n.anw.
Pädak Bund Stmk	8010 Graz	Amandine Schneebichler		n.anw.
Pädak Bund Ktn.	9022 Klagenfurt	Robert Kropiunik		anw.
Pädak Bund Szbg.	5020 Salzburg	René Suppan		n.anw.
Pädak Bund Tirol	6010 Innsbruck	Hans Peter Markart		n.anw.
Pädak Bund Vlbg.	6807 Feldkirch-Tisis	Dennis Huber		n.anw.
Pädak ED Wien	1210 Wien	Stephan Ulver	Nina Rygalyk	anw.
Pädak Diöz. St. Pölten	3500 Krems	Birgit Walter		n.anw.
Pädak Diöz. Linz	4010 Linz	Florian Moitzi		n.anw.
Pädak Diöz. Graz-Eggenberg	8020 Graz-Eggenberg	Heidrun Leitner		n.anw.
Pädak Diöz. Ibk in Stams	6422 Stams	Carmen Gitterle		anw.
RPA ED Wien	1215 Wien			n.anw.
Islam. RPA Wien	1070 Wien			n.anw.

TOP 1 wird geschlossen.

TOP 2 - Genehmigung der Tagesordnung

Tagesordnung in der ausgesandten Form:

- 1) Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung der Tagesordnung
- 3) Genehmigung von Beschlussprotokollen
*2. ordentl. BV-Sitzung im SS 2001 am 13. 06.2001,
1. ordentl. BV-Sitzung im WS 2001/2002 am 17.10.2001*
- 4) Bericht der Referentinnen und Referenten
- 5) Bericht der Ausschussvorsitzenden
- 6) Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterinnen
- 7) Allfälliges

Tagesordnung wurde ohne Änderungsvorschläge vorgelegt.

TOP 2 wird geschlossen.

TOP 3 - Genehmigung von Beschlussprotokollen

Die Sitzung wird von der Vorsitzenden Anita Weinberger-Prammer um 13:32h für 5 Minuten unterbrochen und um 13:37h wieder fortgesetzt.

Antrag 4 = Formalantrag - Bernhard Kernegger (FLÖ)

Betr.: Vertagung des Protokolls der 2.o. Sitzung vom SS 2001

Keine Kontrarede.

18 Pro

24 Contra

1 Enthaltung

Antrag 1 - Irene Zavarsky (2.stv. Vors.)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 1a auf Genehmigung des Protokolls der 2. ordent. BV-Sitzung im SS 2001

Zu diesem Antrag wird eine namentl Abstimmung beantragt, unterschrieben von: Stephan Leisner, Werner Weingraber, Christoph Rohr, Thomas Neyder, Johannes Kozlik, Petra Olf, alle AG.

Die BV möge beschließen:

Antrag 15 des Protokollentwurfs - Initiativantrag von Michaela Köberl zur Studieneingangsphase - wird aus dem Protokoll gestrichen, das Protokoll wird ohne den Antrag 15 genehmigt.

Begründung: Der Antrag hätte gemäß § 18 Abs. 4 der Satzung nicht abgestimmt werden dürfen. Inhaltlich ist der Antrag als Abänderungsantrag zu qualifizieren. Im (unter selbigem TOP beschlossenen Jahresvoranschlag) sind in den Zeilen 230 bis 234 Mittel für das Projekt "Anfängertutorien" beschlossen worden. Der daraus ableitbare Wille der BV ist es, für die im Rahmen dieses Projektes anfallenden Tätigkeiten Mittel der ÖH zu verwenden. Genau gegen diesen Beschluss im Rahmen des Jahresvoranschlages richtet sich der gegenständliche Antrag von Michaela Köberl. Ziel des Antrages ist eine Abänderung der zit. Zeilen des Jahresvoranschlages, dahingehend, dass keine Mittel für das betreffende Projekt zur Verfügung gestellt werden. Da es sich somit um eine inhaltliche Abänderung des Jahresvoranschlages handeln würde (Abänderungsantrag), bedürfte es zur Annahme dieses Antrages gemäß § 18 Abs. 4 der Satzung, dass dieser Antrag spätestens in der die BV-Sitzung vorbereitenden Sitzung des Ausschusses für wirtschaftliche Angelegenheiten vorgelegen wäre. Den Protokollen dieses Ausschusses ist jedoch kein derartiger Antrag zu entnehmen. Fazit: gemäß § 18 Abs. 4 der Satzung hätte dieser Antrag - da es sich um einen Abänderungsantrag zum Jahresvoranschlag handelt, der nicht in der vorbereitenden Ausschusssitzung vorgelegt wurde - nicht abgestimmt werden dürfen.

Dieser Antrag wurde von Irene Zavarsky zurückgezogen.

Antrag 2= Formalantrag - Christoph Rohr (AG)

Betr.: Namentl. Abstimmung zu Antrag 1

Die AG fordert eine namentl. Abstimmung zum Antrag 1, von Irene Zavarsky eingebracht.

Dieser Antrag wurde unterschrieben von: Stephan Leisner, Werner Weingraber, Christoph Rohr, Thomas Neyder, Johannes Kozlik, Petra Olf, alle AG.

Dieser Antrag wurde nicht abgestimmt, weil die laut Satzung dafür nötigen mindestens 5 Unterschriften von Mandatarinnen und Mandataren vorhanden sind.

Antrag 1a - Anita Weinberger (Vorsitzende)

Betr.: Genehmigung des Protokolls der 2. ordentl. BV-Sitzung im SS 2001 am 13.06.2001

Zu diesem Antrag wird eine namentl Abstimmung beantragt, unterschrieben von: Stephan Leisner, Werner Weingraber, Christoph Rohr, Thomas Neyder, Johannes Kozlik, Petra Olf, alle AG.

BV-MandatarIn 2001-2003	Ja	Nein	Ent.	ständiger Ersatz	Ja	Nein	Ent.
AG:							
Ulrich Höller	x			Cornelia Amon			
Angelika Pipal	x			Daniel Richter			
Werner Weingraber	x			Bernhard Spannagl			
Hanna Lindmayr				Konrad Gschwandtner			
1) Angelika Hochreiter (bis 18:00h) Nicht anw.							

2) Robert Suppan (ab 18:00h)							
Harald Lux				Florian Liehr	x		
Ingrid Hackl	x			Sandra Lichtenecker			
Oliver Kronawittleithner				n.n.			
<i>Thomas Neyder</i>	x						
Peter Brückner				Cornelia Büchl			
<i>Christoph Traunig</i>	x						
Sarah Ritzerow				Petra Olf	x		
Stefan Stingl	x			Johannes Kozlik			
Martina Schimmer				Christoph Rohr	x		
Martin Faißt				Philipp Hohensinner			
<i>Johannes Kozlik</i>	x						
Stephan Leisner	x			Johannes Kozlik			
Kurt Rützler				Ludwig Schleritzko			
<i>Sandra Lichtenecker (13-14:00h)</i>	x						
<i>Cornelia Amon (14-17:00h)</i>							
Gerhard Schweng	x			Christoph Traunig			
GRAS							
Alexander Griwatz	x			Gerald Kuhn			
Anita Weinberger-Prammer	x			n.n.			
Christina Jahn	x			n.n.			
Niklas Schinerl	x			Magdalena Puchberger			
Andrea Puslednik				Markus Pennerstorfer	x		
Matthias Köchl	x			n.n.			
Katharina Maria Bischof				Herwig Siebenhofer			
<i>Simon Felber</i>	x						
Andreas Pichler	x			Silvie Mathekowitsch			
Sigrid Lamberg				Doris Müller			
<i>Magdalena Puchberger</i>	x						

Martin Schweighofer	x		Alexander Weber			
Stefan Veigl			Sandra Weber			
<i>Ralph Schallmeiner</i>	x					
Olivia Lechner			Anna Liebmann			
<i>Brigitte Zumtobel</i>	x					
VSSTÖ						
Andrea Mautz	x		Eva Schiessl			
Dagmar Hemmer			Vanessa Schreiner	x		
Sigrid Nitsch	x		Christian Bruckner			
Barbara Ecker	x		Zoe Schneeweiss			
Andreas Kolm			Andrea Brunner	x		
Christian Jedinger	x		Christian Ortner			
Ernst Suppan	x		Daniela Stepp			
Alice Wagner	x		Barbara Gruber			
Marion Ibetsberger			Peter Friesenbichler	x		
Vanessa Schwärzler	x		Answer Lang			
Georg Kaniak	x		Ingo Hegny			
LSF						
Michaela Köberl	x		Gerd Oismüller			
Julian Rauchdobler	x		Thomas Reichenwallner			
FLÖ						
Andreas Zahalka	x		n.n.			
Peter McDonald			n.n.			
<i>Bernhard Kernegger</i>	x					
KSV						
Karina Korecky	x		Esther Hutfless			

Irene Zavarsky	x			Tanja Jenni			
----------------	---	--	--	-------------	--	--	--

RFS							
Hannes Bauer				n.n.			
nicht anwesend							

43 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 3 = Zusatzantrag zu Antrag 1a - Irene Zavarsky (2.stv. Vors.)

Betr.: Zusatzantrag zu Antrag 1a auf Genehmigung des Protokolls der 2. ordent. BV-Sitzung im SS 2001

Zu diesem Antrag wird eine namentl Abstimmung beantragt, unterschrieben von: Stephan Leisner, Werner Weingraber, Chritoph Rohr, Thomas Neyder, Johannes Kozlik, Petra Olf, alle AG.

Die BV möge beschließen:

Dem Antrag 15 des Protokollentwurfs - Initiativantrag von Michaela Köberl zur Studieneingangsphase - ist hinzuzufügen, dass laut Auskunft Klemens Diemling dieser Antrag in den Wirtschaftsausschuss hätte vorliegen müssen und somit nicht abgestimmt hätte werden dürfen.

Begründung: Der Antrag hätte gemäß § 18 Abs. 4 der Satzung nicht abgestimmt werden dürfen. Inhaltlich ist der Antrag als Abänderungsantrag zu qualifizieren. Im (unter selbigem TOP beschlossenen Jahresvoranschlag) sind in den Zeilen 230 bis 234 Mittel für das Projekt "Anfängertutorien" beschlossen worden. Der daraus ableitbare Wille der BV ist es, für die im Rahmen dieses Projektes anfallenden Tätigkeiten Mittel der ÖH zu verwenden.

Genau gegen diesen Beschluss im Rahmen des Jahresvoranschlages richtet sich der gegenständliche Antrag von Michaela Köberl. Ziel des Antrages ist eine Abänderung der zit. Zeilen des Jahresvoranschlages, dahingehend, dass keine Mittel für das betreffende Projekt zur Verfügung gestellt werden. Da es sich somit um eine inhaltliche Abänderung des Jahresvoranschlages handeln würde (Abänderungsantrag), bedürfte es zur Annahme dieses Antrages gemäß § 18 Abs. 4 der Satzung, dass dieser Antrag spätestens in der die BV-Sitzung vorbereitenden Sitzung des Ausschusses für wirtschaftliche Angelegenheiten vorgelegen wäre. Den Protokollen dieses Ausschusses ist jedoch kein derartiger Antrag zu entnehmen. Fazit: gemäß § 18 Abs. 4 der Satzung hätte dieser Antrag - da es sich um einen Abänderungsantrag zum Jahresvoranschlag handelt, der nicht in der vorbereitenden Ausschusssitzung vorgelegt wurde - nicht abgestimmt werden dürfen.

BV-MandatarIn 2001-2003	Ja	Nein	Ent.	ständiger Ersatz	Ja	Nein	Ent.
AG:							
Ulrich Höller		x		Cornelia Amon			
Angelika Pipal		x		Daniel Richter			
Werner Weingraber		x		Bernhard Spannagl			
Hanna Lindmayr				Konrad Gschwandtner			
1) Angelika Hochreiter (bis 18:00h) Nicht anw.							
2) Robert Suppan (ab 18:00h)							
Harald Lux				Florian Liehr		x	
Ingrid Hackl		x		Sandra Lichtenecker			
Oliver Kronawittleithner				n.n.			

<i>Thomas Neyder</i>		x				
Peter Brückner				Cornelia Büchl		
<i>Christoph Traunig</i>		x				
Sarah Ritzerow				Petra Olf	x	
Stefan Stingl		x		Johannes Kozlik		
Martina Schimmer				Christoph Rohr	x	
Martin Faißt				Philipp Hohensinner		
<i>Johannes Kozlik</i>		x				
Stephan Leisner		x		Johannes Kozlik		
Kurt Rützer				Ludwig Schleritzko		
<i>Sandra Lichtenecker (13-14:00h)</i>		x				
<i>Cornelia Amon (14-17:00h)</i>						
Gerhard Schweng		x		Christoph Traunig		
GRAS						
Alexander Griwatz	x			Gerald Kuhn		
Anita Weinberger-Prammer	x			n.n.		
Christina Jahn	x			n.n.		
Niklas Schinerl	x			Magdalena Puchberger		
Andrea Puslednik				Markus Pennerstorfer	x	
Matthias Köchl	x			n.n.		
Katharina Maria Bischof				Herwig Siebenhofer		
<i>Simon Felber</i>	x					
Andreas Pichler	x			Silvie Mathekowitsch		
Sigrid Lamberg				Doris Müller		
<i>Magdalena Puchberger</i>	x					
Martin Schweighofer	x			Alexander Weber		
Stefan Veigl				Sandra Weber		
<i>Ralph Schallmeiner</i>	x					
Olivia Lechner				Anna Liebmann		
<i>Brigitte Zumtobel</i>	x					

VSSTÖ							
Andrea Mautz	x			Eva Schiessl			
Dagmar Hemmer				Vanessa Schreiner	x		
Sigrid Nitsch	x			Christian Bruckner			
Barbara Ecker	x			Zoe Schneeweiss			
Andreas Kolm				Andrea Brunner	x		
Christian Jedinger	x			Christian Ortner			
Ernst Suppan	x			Daniela Stepp			
Alice Wagner	x			Barbara Gruber			
Marion Ibetsberger				Peter Friesenbichler	x		
Vanessa Schwärzler	x			Answer Lang			
Georg Kaniak	x			Ingo Hegny			
LSF							
Michaela Köberl			x	Gerd Oismüller			
Julian Rauchdobler		x		Thomas Reichenwallner			
FLÖ							
Andreas Zahalka		x		n.n.			
Peter McDonald				n.n.			
<i>Bernhard Kernegger</i>		x					
KSV							
Karina Korecky	x			Esther Hutfless			
Irene Zavarsky	x			Tanja Jenni			

RFS						
Hannes Bauer				n.n.		

25 Pro

17 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Antrag 5 - Anita Weinberger (Vorsitzende)

Betr.: Genehmigung des Protokolls der 1. ordentl. Sitzung vom WS 01/02 am 17.10.2001

Es gibt Korrekturwünsche.

26 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Das Protokoll wird einschließlich der Korrekturwünsche angenommen.

TOP 3 wird geschlossen.

TOP 4 - Bericht der Referentinnen und Referenten

a) Referent für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik - Andreas Jantsch

Bericht liegt schriftlich vor - Andreas Jantsch berichtet und beantwortet Fragen.

b) Referentin für ausländische Studierende - Basma Abu-Naim

Bericht liegt schriftlich vor - Basma Abu-Naim berichtet und beantwortet Fragen.

c) Referentin für Frauenpolitik und Genderfragen - Lyudmila Georgieva

Bericht liegt schriftlich vor - Lyudmila Georgieva berichtet und beantwortet Fragen.

d) Referent für Öffentlichkeitsarbeit - Niklas Schinerl

Bericht liegt schriftlich vor - Niklas Schinerl berichtet und beantwortet Fragen.

e) Referent für internationale Angelegenheiten - Lukas Oberndorfer

Bericht liegt schriftlich vor - Lukas Oberndorfer berichtet und beantwortet Fragen.

f) Referent für Bildungspolitik - Ferdinand Pay

Bericht liegt schriftlich vor - Ferdinand Pay berichtet und beantwortet Fragen.

Gerhard Schweng (AG):

Die Sache ist das: Da möchte ich keinen persönlich angreifen, prinzipiell, aber habe ich meine Wortmeldung oder meinen Gedankengang dazu schon im letzten Finanzausschuss klargelegt: ich finde das prinzipiell eine schlechte Vorgangsweise, wenn man ständig über Anstellungsverhältnisse, über Werkverträge oder über ähnliches die Leute abgeltet und nicht nach dem im HSG vorgesehenen Sachen, nämlich als Sachbearbeiter. Das wäre einfach ehrlicher, das wäre einfach auch dem HSG entsprechender. Ich sage das als persönliche Meinung, ich sage das nicht, dass sich da wieder sieben Leute rechtfertigen müssen, warum das die einzige Möglichkeit und so weiter ist. Das hat mir der Christian im Finanzausschuss als Antwort auf meine diesbezügliche Wortmeldung eben gesagt, ihm ist es halt lieber, er macht es so, da muss er das Budget nicht neu aufmachen, weil natürlich Sachbearbeiterposten budgetiert gehören. Das sehe ich ein, ist meiner Meinung nach aber halt trotzdem nicht die richtige Vorgehensweise und zwar deswegen, weil Studierendenvertreter auch gewisse Rechte und gewisse Pflichten haben und die habe ich aber nur dann, wenn sie eben als Sachbearbeiter oder als Sachbearbeiterin oder als Referentin oder als Referent oder ähnliches angestellt werden. Hingegen, wenn ich immer Dienstverträge oder Werkverträge oder sonst irgendetwas mache, dann habe ich auch die Möglichkeit, sagen wir

so, dann habe ich erstens einmal nicht die Möglichkeit, einen Studierendenvertreter und damit auch im Sinne einer politischen Tätigkeit zur Verantwortung zu ziehen als Opposition, bei jemandem, der irgendwo ein Honorarnote stellt, für die habe ich keine Möglichkeit ihm irgendeinen Auftrag zu erteilen oder sonst irgendetwas. Ich finde, das ist ein schlechter politischer Stil.

Protokollierung Ferdinand Pay (Ref. für Bildungspolitik)

So, es ist jetzt quasi das letzte Statement von mir in der Causa: Gerhard, du sprichst von politischem Stil, bzw. ich frage mich immer wieder, warum die AG, die sich in vielen Unistädten, allein auf der BV ständig nur persönlich bereichert hat, ständig, ja, eine linke, und wir verstehen uns so, hat das in der ÖH-Geschichte noch nie gemacht. Und wenn ich, bzw. die Leute im Referat, uns stundenlang abhackeln und der Werner das seit, glaube ich, einem halben Jahr fast gratis macht und du sprichst da von Verantwortlichkeiten, der du dich in deinem Leben lang noch nie irgendwo verantwortlich gefühlt hast, ja, Mandatarinnen oder sonst irgendwem und zwei Jahre lang, und das sieht man jetzt beim Prozess von Obermayer ja eh wohl, und zwei Jahre lang rechtsbrüchig diese Scheiß-Exekutive gedeckt hast, dann möchte ich das hier und zwar protokolliert festhalten.

Gerhard Schweng (AG)

Lieber Ferdinand, nur damit wir das genau feststellen können: Du hast mich jetzt persönlich angegriffen, du hast dich jetzt, möglicherweise missverständlich ausgedrückt, ich würde gerne wissen, ob du mir vorwirfst, dass ich mich persönlich bereichert habe?

Ferdinand Pay (Referent für Bildungspolitik):

Nein, ich werde dir persönlich nicht vor, dass du dich persönlich bereichert hast. Ich werfe dir persönlich nicht vor, dass du dich persönlich bereichert hast. Ich werfe dir vor, dass du mit deinem absolut undemokratischen Verhalten die Angelika Obermayer und ihre Exekutive zwei Jahre lang als bildungspolitischer Referent gedeckt hast. Das werfe ich dir vor. Was ich der AG vorwerfe, ist, dass sie eine undemokratische, bereichernde, rechtskonservative Scheissorganisation ist.

Zur Satzung Stephan Leisner (AG):

Ich würde gerne das Vorsitzendenteam, vor allem die Vorsitzende Anita Weinberger, auffordern, ein bisschen dafür zu sorgen, dass die Mandatarinnen und Mandatare, im speziellen Fall der Referent für Bildungspolitik, sich etwas in einer gewissen Wortwahl mäßigen. Ich bin schon überzeugt davon, dass du dir eher schwerer tust, die eigenen Leute von der Koalition zu maßregeln, aber ich glaube, dass es vielleicht einmal nötig wäre, eine gewisse Kultur, auch wenn, die uns natürlich abgesprochen wird, eine gewisse Kultur hier einzuhalten. Ich würde dich bitten, das sowohl bei uns als bei allen anderen auch zu tun. Okay?

Anita Weinberger-Prammer (Vorsitzende):

Ich nehme das zur Kenntnis.

Anita Weinberger-Prammer (Vorsitzende) verweist zur Sache.

Zur Satzung Stephan Leisner (AG):

Ich fühle mich in dieser Rolle langsam schon wohl, dich zu korrigieren. Und zwar, zur Sache, wir sind genau bei der Sache, wenn der BiPol-Referent deiner Koalition, der BiPol-Referent dieser ÖH-Exekutive das Thema anschneidet, nämlich, uns Vorwürfe macht, sonst Vorwürfe hier in den Raum stellt, sonstige Dinge zum Thema Geld oder sonstwas in den Raum stellt und wir etwas anderes bringen, dann ist das zur Sache, dann hat das nichts damit zu tun, dass du darauf aufmerksam machen kannst, dass es um das BiPol-Referat geht, weil der BiPol-Referent hat das angesprochen. Also bitte ich dich, das auch zu berücksichtigen und muss dich wieder einmal darauf aufmerksam machen, dass du eventuell an deinem Vorsitzenden-Sitzungsführungsstil etwas arbeitest und dich daran hältst, was auch in unserer Satzung drinnen steht. Danke.

Zur Satzung Bernhard Kernegger (FLÖ):

Ich korrigiere auch gerne einmal Stephan Leisner. Auch der BiPol-Referent hats nicht in der Hand die Tagesordnungspunkte zu sprengen. Sprich, wenn hier Wortmeldungen gemacht werden, die mit der eigentlichen Sache, nämlich "Bericht des Referates" nichts zu tun haben, dann werden die genauso als nicht zum Tagesordnungspunkt passend abzuwehren, sozusagen, von der Sitzungsleitung.

g) Referentin für Sozialpolitik - Alice Wagner

Bericht liegt schriftlich vor - Alice Wagner berichtet und beantwortet Fragen.

h) Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten - Christian Ortner

Bericht liegt schriftlich vor - Christian Ortner berichtet und beantwortet Fragen.

Protokollierung Julian Rauchdobler (LSF):

Jetzt beißt sich meiner Meinung nach wirklich die Katze in den Schwanz. In der schriftlichen Beantwortung unserer Anfrage bezüglich "Ausgaben des Boykotts" wird erklärt: "Die Boykott-Ausgaben fallen in den Topf "Maßnahmen gegen Studiengebühren". Und heute erklärst du, aus diesem Topf sind keine Ausgaben erfolgt für die misslungene Durchführung des Boykotts. Also, das ist wirklich eine Verschleierungstaktik und eine derartige Intransparenz in einer Finanzpolitik, die zum Himmel schreit, das ist meiner Meinung nach wirklich ein Skandal. Ich fordere jetzt wirklich eine ganz konkrete Auflistung, sozusagen der Ausgaben für den Boykott und ich bitte, das auch zu protokollieren, bzw. sofern, das nicht jetzt möglich ist, das ehestmöglich nachzureichen.

Angelika Hochreiter (AG), Stimmübertragung von Hannah Lindmayr (AG) ist ab 15:50h anwesend. Somit sind 44 Mandatarinnen und Mandatare anwesend.

Die Sitzung wird um 15:53h auf Wunsch der AG für 6 Minuten und 40 Sekunden unterbrochen und um 15:59 wieder fortgesetzt.

Protokollierung Ulrich Höller (AG):

An dich, Christian: Ich würde mir wirklich wünschen, in absehbarer Zukunft und auch in ferner Zukunft, dass diese Sachen gerade mit Abrechnungen, dass das viel schneller geht. Ich glaube, wenn du auf der Seite von mir stehen würdest, würdest du auch wahrscheinlich sagen, wenn das so lange dauert, und wenn immer alles nur sehr zaghaft vorstatten geht, dass da irgendetwas nicht stimmt. Und ich glaube, wir werden das in Zukunft klären, wie das funktioniert, wie wir weitertun in dieser Hinsicht und sicherlich zu einem positiven Ergebnis kommen.

Die Sitzung wird um 16:05h von der Vorsitzenden Anita Weinberger-Prammer zur Reihung der Anträge unterbrochen und um 16:11h wieder fortgesetzt.

Antrag 6 - Ulrich Höller (AG)

Betr.: Progress an Mandatarinnen und Mandatare

Die Studierenden werden durch die Österreichische Hochschülerschaft durch verschiedenste Printmedien informiert. Da nicht mehr alle Mandatar/inn/en der Bundesvertretung im aktuellen Adressensatz enthalten sind, können sie sich immer nur sehr verspätet ein Bild über die Publikationen machen. Die BV der ÖH möge daher beschließen: Die Mandatarinnen und Mandatare der BV der ÖH bekommen laufend die aktuellen Printmedien der ÖH per Post zugesandt.

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 7 - Gerhard Schweng (AG):

Betr.: Reform der Universitäten, Sonderausgabe Progress

In der letzten Sitzung der BV wurde beschlossen, dass fünf Sondernummern der Zeitschrift Progress zu allgemeinen und bildungspolitischen Themen produziert werden können. Die Reform der Universitäten ist ein zentrales Thema und daher möge die BV der ÖH beschließen: Zum Thema Unireform wird eine Sonderausgabe des Magazines Progress erstellt (Anmerkung: Die finanziellen Mittel dafür wurden bereits in der 1. ordentl. Sitzung der BV der ÖH freigegeben). Mit der inhaltlichen Gestaltung wird das Referat für Bildungspolitik beauftragt, die Druckfreigabe kann jedoch erst nach Zustimmung des Ausschusses für Bildungspolitik, dem das Werk in seiner endgültigen Form vorzulegen ist, erfolgen. Die BV empfiehlt den handelnden Personen, mit der Erstellung dieser Sondernummer auf den zur Begutachtung vorgelegten Gesetzesentwurf des Bildungsministeriums zu warten, um inhaltlich darauf eingehen zu können.

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 8 = geheime Abstimmung - Gerhard Schweng (AG):

Antrag auf Abwahl Ferdinand Pay, Referent für Bildungspolitik

18 Pro

26 Contra

0 Enthaltungen

Gefallen

Antrag 9 = Initiativantrag - Florian Liehr (AG)

Betr.: Erhebung der Anzahl der Studierenden, die um Studienbeihilfe angesucht haben

Die BV der ÖH möge beschließen: Bis zur nächsten Sitzung des Sozialausschusses der BV hat die Sozialreferentin der ÖH zu erheben, wie viele Studierende um Studienbeihilfe im Wintersemester 2001/2002 angesucht haben, ob und wie sich die Zahl der Ansuchenden im Bezug auf das Vorjahr verändert hat und außerdem, ob die Mittel für die Studienförderung ausgeschöpft wurden und, wenn nein, wie hoch die Zahl der Mittel ist, die nicht ausgeschöpft wurden. Diese Erhebung ist als Teil des Berichtes des Sozialreferates in schriftlicher Form mit der Einladung zur nächsten Sitzung der BV auszusenden.

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 10 - Christian Ortner (Wirtschaftsreferent):

Betr.: Depot zur Regelung der Bezahlung der Altersteilzeit Frau Christiana Trajber

Die ÖH hat mit Frau Christiana Trajber eine Altersteilzeitregelung getroffen. Diese sieht vor, dass Frau Trajber nicht 6,5 Jahre als Teilzeitarbeiterin sondern die Hälfte dieser Zeit ganztätig arbeitet. Dafür wird sie die restliche Zeit nicht mehr für die ÖH tätig sein. Trotzdem erhält Frau Trajber den gesamten Zeitraum über den Verdienst einer Halbtagskraft. Um zu verhindern, dass die ersten Exekutiven von der Ganztagsarbeitskraft profitieren, aber nur die Kosten für eine Halbtagsarbeitskraft aufzubringen haben, während Nachfolgerexekutiven für eine Arbeitskraft zahlen müssten, die nicht mehr verfügbar ist, wurden schon im am 17.10.01 beschlossenen Budget Rückstellungen für die Altersteilzeit von Frau Trajber (Z.56) gebildet. Die BV möge beschließen: Um sicherzustellen, dass die Rückstellungen tatsächlich für Ausgaben im Zusammenhang mit der Altersteilzeit von Frau Trajber verwendet werden, wird ein speziell gekennzeichnetes Wertpapier eröffnet, auf dem die zu bildenden Rückstellungen anzulegen sind.

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 11 - Andreas Zahalka (FLÖ)

Betr.: genehmigte StrV-Seminare nochmals verständigen

Der Wirtschaftsreferent der ÖH wird beauftragt, jenen Studienrichtungsvertretungen, denen StrV-Seminare nach Budgetzeile 223 (EURO 90.000) genehmigt wurden, die diese jedoch noch nicht konsumiert haben, nochmals nachweislich schriftlich von dieser Tatsache zu verständigen. Die genehmigte Summe, die Richtlinien, das späteste Datum zu dem diese Seminare stattfinden, bzw. abgerechnet werden müssen, sind in dieser Verständigung jedenfalls festzuhalten. Begründung: Auf Grund des Beginns einer neuen Funktionsperiode der Studienrichtungsvertretungen zwischen der Beschlussfassung dieser Seminare in der 2. ord. BV-Sitzung im SS 2001 vom 13. Juni 2001 und dem jetzigen Zeitpunkt wäre es möglich, dass einige StrVen von dieser Möglichkeit keine Kenntnis haben. Da der BV der ÖH eine intensive und fachliche kompetente Schulung aller Studierendenvertreter in Österreich ein großes Anliegen ist, ist es wichtig, die (neugewählten)

Studienrichtungsvertretungen in Kenntnis zu setzen, dass ihnen hierfür ein bestimmter Betrag von der BV zur Verfügung gestellt wird.

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 12 - Gerhard Schweng (AG)

Es wird eine namentliche Abstimmung beantragt:

Christoph Rohr, Thomas Neyder, Ingrid Hackl und 2 weitere Unterschriften, die unleserlich sind, alle AG.

Betr.: Arbeitsbericht Koordinatoren Volksbegehren

Die ÖH hat eine Koordinatorin und einen Koordinator für die Organisation des Volksbegehrens eingestellt und ihnen eine Summe von etwa 4000 EUR pro Person netto für ihre Tätigkeiten bezahlt. Die BV der ÖH möge daher beschließen: Die Mandatarinnen und Mandatare der BV der ÖH fordern von der Vorsitzenden der ÖH einen detaillierten Arbeitsbericht der beiden Koordinator/inn/en des Bildungsvolksbegehrens, Tanja Jenni und Georg Brockmeyer, in schriftlicher Form. Dieser ist umgehend zu erstellen und innerhalb von vierzehn Tagen den Mandatarinnen und Mandataren der BV der ÖH per Brief und per e-mail zuzustellen. Vorlesungsfreie Tage hemmen werden den Lauf noch den Ablauf dieser Frist.

BV-MandatarIn 2001-2003	Ja	Nein	Ent.	ständiger Ersatz	Ja	Nein	Ent.
AG:							
Ulrich Höller	x			Cornelia Amon			
Angelika Pipal				Daniel Richter	x		
Werner Weingraber	x			Bernhard Spannagl			
Hanna Lindmayr				Konrad Gschwandtner			
1) Angelika Hochreiter (bis 18:00h).	x						
2) Robert Suppan (ab 18:00h)							
Harald Lux				Florian Liehr	x		
Ingrid Hackl				Sandra Lichtenecker	x		
Oliver Kronawittleithner				n.n.			
Thomas Neyder	x						
Peter Brückner				Cornelia Büchl			
Christoph Traunig	x						
Sarah Ritzerow				Petra Olf	x		
Stefan Stingl	x			Johannes Kozlik			
Martina Schimmer				Christoph Rohr	x		
Martin Faißt				Philipp Hohensinner			
Johannes Kozlik	x						

Stephan Leisner	x		Johannes Kozlik			
Kurt Rützler			Ludwig Schleritzko			
<i>Sandra Lichtenecker (13-14:00h)</i>						
<i>Cornelia Amon (14-17:00h)</i>	x					
Gerhard Schweng	x		Christoph Traunig			
GRAS						
Alexander Griwatz	x		Gerald Kuhn			
Anita Weinberger-Prammer	x		n.n.			
Christina Jahn	x		n.n.			
Niklas Schinerl	x		Magdalena Puchberger			
Andrea Puslednik			Markus Pennerstorfer	x		
Matthias Köchl	x		n.n.			
Katharina Maria Bischof			Herwig Siebenhofer			
<i>Simon Felber</i>	x					
Andreas Pichler	x		Silvie Mathekowitsch			
Sigrid Lamberg			Doris Müller			
<i>Magdalena Puchberger</i>	x					
Martin Schweighofer	x		Alexander Weber			
Stefan Veigl			Sandra Weber			
<i>Ralph Schallmeiner</i>	x					
Olivia Lechner			Anna Liebmann			
<i>Brigitte Zumtobel</i>	x					
VSSTÖ						
Andrea Mautz	x		Eva Schiessl			
Dagmar Hemmer			Vanessa Schreiner	x		
Sigrid Nitsch	x		Christian Bruckner			
Barbara Ecker	x		Zoe Schneeweiss			
Andreas Kolm			Andrea Brunner	x		

Christian Jedinger	x			Christian Ortner			
Ernst Suppan	x			Daniela Stepp			
Alice Wagner	x			Barbara Gruber			
Marion Ibetsberger				Peter Friesenbichler	x		
Vanessa Schwärzler	x			Answer Lang			
Georg Kaniak	x			Ingo Hegny			
LSF							
Michaela Köberl	x			Gerd Oismüller			
Julian Rauchdobler	x			Thomas Reichenwallner			
FLÖ							
Andreas Zahalka	x			n.n.			
Peter McDonald				n.n.			
<i>Bernhard Kernegger</i>	x						
KSV							
Karina Korecky	x			Esther Hutfless			
Irene Zavarsky	x			Tanja Jenni			
RFS							
Hannes Bauer				n.n.			
nicht anwesend							

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

TOP 4 wird geschlossen.

TOP 5 - Bericht der Ausschussvorsitzenden

a) für Bildungspolitik - Bernhard Kernegger (FLÖ)

Berichtet und beantwortet Fragen.

b) für Sozialpolitik - Angelika Hochreiter (AG)

Berichtet. Alice Wagner (Referentin für Sozialpolitik) beantwortet an sie gerichtete Fragen.

c) für Gleichbehandlungsfragen - Cornelia Amon (AG)

1. o. BV-Sitzung vom WS 01/02 am 23.01.2002

Seite 17

Berichtet - keine Fragen.

d) für Sonderprojekte - Vanessa Schwärzler (VSSTÖ)

Berichtet (siehe Beilage 3) - keine Fragen.

e) für wirtschaftliche Angelegenheiten - Gerhard Schweng (AG)

Berichtet (siehe Beilage 4) und beantwortet eine Frage.

Die Sitzung wird von der stv. Vorsitzenden Andrea Mautz um 17:15h zur Reihung der Anträge unterbrochen und um 17:20h wieder fortgesetzt.

Antrag 13 - Bernhard Kernegger (Vors. des Ausschusses für Bildungspolitik)

Betr.: Arbeitsgruppe zur HSG-Novelle

Zur Erarbeitung eines Konzeptes zur HSG-Novelle richtet die BV eine Arbeitsgruppe ein, die von Ferdinand Pay geleitet wird. Besetzung: 1 VertreterIn jeder Fraktion in der BV; 2 VertreterInnen der Vorsitzendenkonferenz der Universitätsvertretungen, die nicht derselben Fraktion angehören. Der BiPol-Ausschuss spricht sich dafür aus, dass einE der beiden VertreterInnen von einer Uni mit, der/die andere von einer Uni ohne Fakultäten stammt.

29 Pro

0 Contra

15 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Stephan Leisner (AG)

Ich glaub, ich bin die erste Protokollierung heute. Die AG ist natürlich auf jeden Fall für so eine Arbeitsgruppe, aber eben nicht auf ganz jeden Fall. Das haben wir auch vorher angemerkt, dass wir erstens einmal mit dem Leiter der Arbeitsgruppe nicht einverstanden sind und wollten das auch darlegen. Und zum Zweiten, möchte ich so in den Raum stellen, dass es wahrscheinlich etwas schwierig sein wird, wobei natürlich die AG alles daran setzen wird, Mitglieder, Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen aus der AG zu finden, die sich in diese Arbeitsgruppe setzen möchten, nachdem der BiPol-Referent derart untergriffig und beleidigend war, heute, aber wir werden sehen, ob sich da vielleicht Besserung einstellt, es bleibt zu hoffen. Danke.

Antrag 14 - Angelika Hochreiter (Vors. des Ausschusses für Sozialpolitik)

Betr.: Studienbeihilfe - falsche Infos durch BMBWK

Durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK) im Allgemeinen und Frau Bundesministerin Gehrler sowie diverse PolitikerInnen der Regierungsparteien im Besonderen, wurde medial verbreitet, dass die Anzahl der AntragstellerInnen auf Studienbeihilfe und Studienzuschuss geringer sei als in den Vorjahren. Damit wurde ein Bild der Studierenden vermittelt, dass sie für sie bereit liegende Gelder nicht beantragen. Die Fakten stehen dem entgegen: Mit Stand 16. Jänner 2002 gab es 46.728 Anträge auf Studienbeihilfe/Studienzuschuss (im Vergleich dazu zur selben Zeit des Vorjahres knapp über 33.000 Anträge), was somit eine Steigerung von 35% in der absoluten Zahl der Anträge ergibt. Setzt man diese Zahlen in Verbindung mit einer gleichzeitigen immensen Reduktion der Studierendenzahl, ergibt sich ein noch verschärftes Bild. Die BV der ÖH möge beschließen: Die ÖH verurteilt die Verbreitung von Falschinformationen über die Anzahl der AntragstellerInnen auf Studienbeihilfe/Studienzuschuss durch das BMBWK im Allgemeinen und Frau Bundesministerin Gehrler sowie diverse PolitikerInnen der Regierungsparteien im Besonderen und verlangt eine Gegendarstellung auf. Des Weiteren fordert die ÖH das BMBWK auf, die Anzahl der Studienbeihilfen- sowie StudienzuschussbezieherInnen offenzulegen.

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 15 - Angelika Hochreiter (Vors. des Ausschusses für Sozialpolitik)

Betr.: Richtlinien Sozialfonds

Auf einen am 15. September 2001 vom Sozialreferat der ÖH vorgelegten Bericht zu den "Sozialfonds", der die Vergabe der Unterstützungen in den vergangenen Jahren beleuchtet und darauf basierende Änderungsvorschläge enthält, hat das BMBWK bis jetzt nur mit beschwichtigenden Worten, jedoch noch nicht mit

einer Überarbeitung der Richtlinien geantwortet. Eine Erneuerung der Richtlinien wird aber nicht nur durch die mangelnde Betreuung von studierenden Eltern sowie die Nicht-Berücksichtigung von außerordentlichen HörerInnen notwendig sondern vor allem durch die Einführung und Einhebung von Studiengebühren, die zurzeit weder als Studienkosten eingereicht werden können noch durch Anhebung der Deckelsgrenze berücksichtigt wurden. Durch die Trägheit des BM wird nicht nur die Arbeit des Sozialreferates der BV immens erschwert, vor allem aber handelt das Bundesministerium schwer fahrlässig, da durch Zurückhalten der aktuellen Richtlinien, Studierenden die ihnen zustehenden Rechte verweigert werden. Die BV der ÖH möge beschließen: Die ÖH fordert das BMBWK auf, eine Anpassung der Richtlinien auf Gewährung von Unterstützung durch die ÖH auf die durch Einführung von Studiengebühren geänderte Situation vorzunehmen und die vom Sozialreferat der ÖH gemäß Bericht vom 15. September 2001 eingebrachten Veränderungsvorschläge (siehe Beilage 1) in die Richtlinien aufzunehmen.

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 16 - Angelika Hochreiter (Vors. des Ausschusses für Sozialpolitik)

Betr.: Volksbegehren Sozialstaat Österreich

die BV der ÖH möge beschließen: Die BV der ÖH stellt sich hinter die Forderung des Volksbegehrens "Sozialstaat Österreich" der Anfügung eines Absatz 2 im Art 1 ("Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.") mit folgendem Text: "Österreich ist ein Sozialstaat. Gesetzgebung und Vollziehung berücksichtigen die soziale Sicherheit und Chancengleichheit der in Österreich lebenden Menschen als eigenständige Ziele. Vor Beschluss eines Gesetzes wird geprüft, wie sich dieses auf die soziale Lage der Betroffenen, die Gleichstellung von Frauen und Männern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt auswirkt (Sozialverträglichkeitsprüfung). Die Absicherung im Fall von Krankheit, Unfall, Behinderung, Alter, Arbeitslosigkeit und Armut erfolgt solidarisch durch öffentlich-rechtliche soziale Sicherungssysteme. Die Finanzierung der Staatsausgaben orientiert sich am Grundsatz, dass die in Österreich lebenden Menschen einen ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage angemessenen Beitrag leisten." die BV der ÖH unterstützt die InitiatorInnen des Volksbegehrens "Sozialstaat Österreich" nicht nur inhaltlich sondern auch personell und medial.

42 Pro

2 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Warum wir das Sozialstaatsvolksbegehren nicht unterstützen: Der Grund ist, dass das Sozialstaatsvolksbegehren darauf abzielt, den Wohlfahrtsstaat zu verankern in der Verfassung. Das halten wir Liberale für einen großen Fehler und ich möchte dazu aufrufen, das nicht zu unterstützen aus folgendem Grund: Es wird damit angestrebt, die Umverteilung in die Verfassung aufzunehmen, es wird damit weiters angestrebt, die Pflichtversicherung, die jeden Bürger und jede Bürgerin völlig entmündigt, und dazu führt und bereits vor Finanzierungsschwierigkeiten steht, auch quasi in die Verfassung aufzunehmen. Es wird mit unserer Verfassung bereits genug Missbrauch betrieben. Das kann jeder Verfassungsrechtsexperte bestätigen. Und dieses Begehren treibt diesen Missbrauch auf die Spitze.

Protokollierung Ralph Schallmeiner (GRAS):

Liebe Michi Köberl, ich möchte dich darauf hinweisen, dass dein liberaler Kollege in Salzburg den Antrag bei uns eingebracht hat in der UV-Sitzung, dass wir das unterstützen. Und das wurde auch einstimmig mit allen, mit den Stimmen aller Vertreter und Vertreterinnen in der UV Salzburg beschlossen. So viel also zum Thema Liberale.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Wir sitzen hier in der BV und nicht in der UV Salzburg. Und die Liberalen in der BV sind gegen dieses Sozialstaatsvolksbegehren, genau so wie das Liberale Forum.

Protokollierung Andreas Zahalka (FLÖ):

Ja, liebe Michi Köberl, es handelt sich um die Verankerung des Wohlfahrtsstaates, es handelt sich darum, dass die Pflichtversicherung drin ist und es handelt sich um Umverteilung, genau deswegen bin ich dafür.

Antrag 17 - Gerhard Schweng (Vors. des Ausschusses für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: Anstellung einer Person für 3 Monate im Sozialreferat

Die Studiengebühren haben zu einer größeren Menge an Anträgen für die von der ÖH vergebenen Sozialfonds geführt. Durch den Wegfall der Arbeitskraft einer Mitarbeiterin auf Grund ihrer Pension, ist eine rasche Bearbeitung der Anträge im Sozialreferat nicht mehr gewährleistet. Daher soll eine Aushilfskraft befristet eingestellt werden. Die BV möge beschließen: Für die Bearbeitung von Anträgen für die Sozialfonds wird im Sozialreferat eine Person befristet für drei Monate mit einem Verdienst, der unter der Geringfügigkeitsgrenze liegt, angestellt.

27 Pro

0 Contra

17 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Ulrich Höller (AG):

Die AG hat sich aus jenem Grund enthalten, da wir es immer vorziehen, keine Anstellung zu machen, sondern dass wir die als Sachbearbeiterin einsetzen. Und aus diesem Grund haben wir uns enthalten und es wäre jetzt noch ein Anliegen von mir an die Alice, dass du mit jener Person, die da angestellt werden sollte, sprichst, ob sie angestellt werden will, oder ob sie Sachbearbeiterin werden will. Ja, das abklären, weil ich glaube, dass als Sachbearbeiterin auch noch weitere Möglichkeiten sind, z.B. Studienbeihilfenverlängerung, die von Nutzen sind. Danke.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Die ÖH entwickelt sich immer mehr zum Bürokratiebetrieb und einer der größten Posten, Ausgabenposten, dieser ÖH-Exekutive wird im Jahre 2003 wohl der Posten fürs Personal sein.

Protokollierung Alice Wagner (Referentin für Sozialpolitik):

Okay, ich möchte zuerst kurz Stellung nehmen für den Posten des Personals. Der Posten des Personals bei den Sozialtöpfen war in der Vergangenheit viel höher, ist jetzt schon geringer geworden. Es ist dadurch, das habe ich vorhin in meinem Bericht auch erzählt, eine stark erhöhte Anzahl an Anträgen, nämlich doppelt so viele und auch doppelt so viele auch vergeben wurden, viel mehr an Arbeit angekommen und deshalb haben wir jetzt für drei Monate, um mit der Arbeit klar zu kommen, eine zusätzliche Kraft dafür gebraucht. Und genau deshalb bin ich auch dafür, dass wir das im Rahmen einer Anstellung machen und ich hab das auch natürlich mit der Person besprochen und sie nicht einfach zu der einen Sache überredet, weil das eben ein Unterschied ist, ob ich eine politische Tätigkeit hier ausübe, oder ob ich da fix angestellt an konkret der Vergabe von sozialen Mitteln arbeite.

Antrag 18 - Gerhard Schweng (Vors. des Ausschusses für wirtschaftliche Angelegenheiten):

Betr.: Elternaussendungen bzgl. Volksbegehren

Das Volksbegehren erforderte direkte Kommunikation mit den Eltern der Studierenden. In Anlehnung an Antrag 26 der Sitzung der BV vom 17.10.01 hat man sich auf Grund der breiten Information für Studierende durch andere Medien, nicht zuletzt aus Kostengründen, auf ein Elternmailing beschränkt. Der Bezugskreis wurde dabei auf 100.000 Eltern erweitert. Die BV möge beschließen: Für Ausgaben für eine Aussendung anlässlich des Volksbegehrens an die Eltern von Studierenden werden Mittel bis zu einem Betrag von EUR 32.300,- (ATS 444.475,69) genehmigt.

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Top 5 wird geschlossen.

TOP 6 - Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterinnen

a) Andrea Mautz berichtet über das Volksbegehren und beantwortet gemeinsam mit Anita Weinberger-Prammer diverse Fragen. Bezüglich Fragen zum Boykott berichtet auch Irene Zavorsky.

b) Anita Weinberger-Prammer berichtet über die Universitätsreform und beantwortet diverse Fragen.

Martin Schweighofer (GRAS):

Gut, ich möchte jetzt nicht noch einmal alles wiederholen, weil eigentlich schon, mehr oder weniger alles nicht nur gesagt wurde sondern mehr als einmal mindestens gesagt wurde. Ich weiß nicht, was ich von vornherein vielleicht anmerken möchte, dass ich glaub, diese Sicherheit, wie es in Wirklichkeit ist, da muss ich dem Bernhard Recht geben, was mich allerdings ein bisschen wundert, ist, dieser Stehsatz, der jetzt so oft gekommen ist. Ich hab kein einziges Mal von irgendjemandem gehört, dass es die realistische Einschätzung gibt, dass wenn wir dort hingehen und verhandeln und auch nur die besseren Argumente haben, dass wir tatsächlich irgendwas dort reinverhandeln können oder irgendwas real an dem, was dann umgesetzt wird, verändern können. Das hab ich kein einziges Mal von irgendjemandem gehört. Ich hab nur gehört, in Nebensätzen immer wieder, dass es ja eh einleuchtend ist und da haben wir ja schon Recht in unserer Einschätzung, dass wir dort nicht wirklich was verändern können. Inklusive Liberale sind alle irgendwie anscheinend der Meinung, dass durch Hingehen und durch Gespräche oder irgendwas wir nichts verändern können an dem, was real umgesetzt wird. Aber, ich hör trotzdem die Forderung, wir müssen halt trotzdem mal hingehen. Na ja, warum? Ist Hingehen Selbstzweck? Ich mein, für wen, für wen ist Hingehen Selbstzweck? Vielleicht höchstens, und das ist das Schlechteste, was noch passieren könnte, fürs Ministerium ist Hingehen dann Selbstzweck, insofern, dass es so rüberkommt, als ob wir eingebunden waren. Aber mir kommt die ganze Geschichte ein bisschen komisch vor, einfach nur unreflektiert, würde ich jetzt mal sagen, zu fordern, wir müssen halt hingehen, weil es war immer schon so, dass man als Interessenvertretung hingegangen ist. Und, wenn wir uns alle einig sind, dass wir dort nichts verändern können und trotzdem muss man hingehen, na dann ist es halt so, dass man hingeht. Das ist so irgendwie, ich weiß nicht, ich spring 10 Mal vom Dach und weiß beim zehnten Mal immer noch nicht, dass ich nicht fliegen kann und ihr sagt jetzt, ja spring doch noch mal. Und ich sage, aber ich habs ja zehn Mal schon gemerkt, aber das ist ja eine Einschätzung, die man ja vielleicht mal in die Überlegung, wie wir weitergehen einbeziehen sollte. Und um auf den Punkt vom Bernhard einzugehen, nochmal ganz kurz, das mit der Sicherheit, dass wir das Wissen gepachtet haben, wie das jetzt weitergeht, ist es ja nicht, ja, es heißt nur, nach dem zehnten Mal nichts erreichen und hingehen, ist es ja doch mal vielleicht auch interessant, sich was anderes zu überlegen und nicht sagen, na ja, es ist halt die Aufgabe einer Interessenvertretung hinzugehen. Jetzt sind wir 10 Mal hingegangen, gehen wir das elfte Mal auch noch hin, weil das ist halt so. Und darum ist es vielleicht interessant, sich mal was anderes zu überlegen und dieses anderes ist jetzt in diesem Fall, weil der Bezug ist auf dieses konkrete Gespräch, einfach mal nicht hinzugehen und einfach mal sich mit den anderen Interessenvertretungen im Sinn von anderen Universitätsgruppen zusammensetzen, weil jetzt anscheinend auch die Situation eine ganz andere ist, weil es schon viele Gespräche gegeben hat und die Entscheidung langsam in die Endrunde geht und auch von Reko usw. vielleicht jetzt doch eher das Bestreben, und das hat sich auch schon gezeigt, dass das Bestreben da ist, sich mal zusammensetzen und was zu entwickeln, was vielleicht, wenn man dann mal hingeht auch einen Effekt hat. Und die Anita hat in ihrem Bericht am Anfang gesagt, wir werden uns mit den anderen Unigruppen zusammensetzen und Forderungen ausarbeiten, was das mit Schmollwinkel zu tun hat, verstehe ich bis jetzt nicht. Wenn Schmollwinkel heißt, ich gehe kein elftes Mal hin, obwohl ich weiß, dass es nichts nützt, gut, dann ist es ein Schmollwinkel, anders definiert.

Antrag 19 - Ferdinand Pay (Referent für Bildungspolitik)

Betr.: Keine Scheingesprache der BV mit dem BMBWK

Die BV der ÖH begrüßt die Ablehnung des ÖH Vorsitzendenteams, keine weiteren Scheingesprache mit dem BMBWK zur sogenannten Universitätsreform zu führen und unterstützt ihre Bemühungen zur Initiierung einer umfassenden universitätspolitischen Diskussion zur Zukunft der Universitäten. Begründung: Von Seiten des Bildungsministeriums wurde niemals eine "offene Diskussion" mit Studierenden und Lehrenden geführt. Der Großteil der Universitätsangehörigen wurde in den Diskussionsprozess nicht eingebunden und im Falle von Gesprächen nicht ernst genommen bzw. dabei und/oder danach vor den Kopf gestoßen. Die Studierenden wurden, trotz mehrmaliger Aufforderung durch die ÖH, nicht in die ministeriellen Arbeitsgruppen "Universitätsreform" und "Profilbildung" aufgenommen. Der entsprechende Gestaltungsvorschlag wurde unter gänzlicher Ausschließung der Betroffenen und der Öffentlichkeit erarbeitet. Symptomatisch hierfür ist, dass sich die zuständige Bundesministerin Gehrler selbst jeder öffentlichen Diskussion zur Thematik entzieht (ÖH-Diskussion am 11.10.2001, ÖGB/AK/BUKO/ÖH-Kongress am 9.11.2001). Im Rahmen der "Universitätsplattform", in der von Seiten des Ministeriums u.a. Betroffene der Universitätsreform geladen waren, wurde lediglich aus den eingegangenen Stellungnahmen vorgelesen und jeglicher Diskussionsansatz vereitelt. In diesem Zusammenhang ist auch die für 21. Februar 2002 angesetzte parlamentarische Enquete anzuführen, die ebenfalls vorgeblich als

Teil des offenen Prozesses hin zur Universitätsautonomie genannt wird. Zusätzlich wird durch die Strategie der Einzelgespräche mit den universitären Gruppen der Versuch unternommen, diese gegeneinander auszuspielen. Darüber hinaus wurden von ihrer Seite wiederholt gemachte Zusagen nicht eingehalten.

26 Pro

2 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

c) Andrea Mautz berichtet über das Hochschülerschaftsgesetz - keine Fragen.

d) Irene Zavarsky berichtet über Finanzskandale - keine Fragen an Irene Zavarsky.

Antrag 20 - Ferdinand Pay (Referent für Bildungspolitik)

Betr.: Das Ansehen der ÖH soll wiederhergestellt werden

Bei diesem Antrag wurde durch folgende Mandatarinnen und Mandatäre eine namentliche Abstimmung beantragt: Irene Zavarsky (KSV), Sigrid Nitsch (VSSTÖ), Andrea Mautz (VSSTÖ), Anita Weinberger-Prammer (GRAS), Andreas Pichler (GRAS).

Die am 1.7.2001 neu konstituierte BV der ÖH zeigt sich bestürzt über die demokratiepolitischen Defizite sowie über Korruption und Misswirtschaft, die auf einigen HochschülerInnenschaften der Exekutivperiode 1999 bis 2001 zum tagespolitischen Mittel avancierten. Die Exekutive der BV der ÖH wird aus diesem Grund damit beauftragt, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um das Ansehen der ÖH im internen und auch im öffentlichen Diskurs wiederherzustellen.

BV-MandatarIn 2001-2003	Ja	Nein	Ent.	ständiger Ersatz	Ja	Nein	Ent.
AG:							
Ulrich Höller	x			Cornelia Amon			
Angelika Pipal				Daniel Richter	x		
Werner Weingraber	x			Bernhard Spannagl			
Hanna Lindmayr				Konrad Gschwandtner	x		
1) Angelika Hochreiter (bis 18:00h).							
2) Robert Suppan (ab 18:00h)							
Harald Lux				Florian Liehr	x		
Ingrid Hackl				Sandra Lichtenecker bei der Abst. nicht anw.			
Oliver Kronawittleithner				n.n.			
Thomas Neyder	x						
Peter Brückner				Cornelia Büchl			
Christoph Traunig	x						
Sarah Ritzerow				Petra Olf	x		
Stefan Stingl	x			Johannes Kozlik			
Martina Schimmer				Christoph Rohr	x		

Martin Faißt				Philipp Hohensinner			
<i>Johannes Kozlik</i>	x						
Stephan Leisner	x			Johannes Kozlik			
Kurt Rützler				Ludwig Schleritzko	x		
<i>Sandra Lichtenecker (13-14:00h)</i>							
<i>Cornelia Amon (14-17:00h)</i>							
Gerhard Schweng	x			Christoph Traunig			
GRAS							
Alexander Griwatz	x			Gerald Kuhn			
Anita Weinberger-Prammer	x			n.n.			
Christina Jahn	x			n.n.			
Niklas Schinerl	x			Magdalena Puchberger			
Andrea Puslednik				Markus Pennerstorfer	x		
Matthias Köchl	x			n.n.			
Katharina Maria Bischof	x			Herwig Siebenhofer			
<i>Simon Felber</i>							
Andreas Pichler	x			Silvie Mathekowitsch			
Sigrid Lamberg				Doris Müller			
<i>Magdalena Puchberger</i>	x						
Martin Schweighofer	x			Alexander Weber			
Stefan Veigl				Sandra Weber			
<i>Ralph Schallmeiner</i>	x						
Olivia Lechner				Anna Liebmann			
<i>Brigitte Zumtobel</i>	x						
VSSTÖ							
Andrea Mautz	x			Eva Schiessl			
Dagmar Hemmer				Vanessa Schreiner	x		
Sigrid Nitsch	x			Christian Bruckner			
Barbara Ecker				Zoe Schneeweiss	x		

Andreas Kolm				Andrea Brunner	x		
Christian Jedinger	x			Christian Ortner			
Ernst Suppan	x			Daniela Stepp			
Alice Wagner				Barbara Gruber			
Answer Lang	x						
Marion Ibetsberger				Peter Friesenbichler	x		
Vanessa Schwärzler	x			Answer Lang			
Georg Kaniak	x			Ingo Hegny			
LSF							
Michaela Köberl	x			Gerd Oismüller			
Julian Rauchdobler	x			Thomas Reichenwallner			
FLÖ							
Andreas Zahalka	x			n.n.			
Peter McDonald				n.n.			
Bernhard Kernegger	x						
KSV							
Karina Korecky	x			Esther Hutfless			
Irene Zavarsky	x			Tanja Jenni			
RFS							
Hannes Bauer				n.n.			
nicht anw.							

43 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Andreas Zahalka (FLÖ):

Ich möchte zu Protokoll geben, da jetzt alle dafür waren, dass wir im Sinne der ÖH handeln, dass sich hoffentlich jetzt und in Zukunft alle so verhalten, dass irgendwelche Schlammschlachten, oder wie immer man das nennen will, nicht mehr vorkommen werden und dass allen klar ist, dass dieses Thema zu ernst ist, um damit zu spielen und fraktionspolitisches Klein-Hick-Hack zu haben. Danke.

Protokollierung Niklas Schinerl (GRAS):

Ein kleiner Seitenhieb sei mir noch gestattet. Da ich "Sich distanzieren von sich selber" für ein Symptom der Schizophrenie halte, ich der AG einen Kurs oder einen Besuch beim Psychologen nahelege.

Protokollierung Answer Lang (VSSTÖ):

Ich möchte im Sinne von dem Vorgergesagten Eines festhalten: Ich will und werde auch weiterhin von Schmutzkübeleien absehen und ich ersuche euch darum, es ebenso zu tun und keine Aussendungen mehr zu machen, wo Sachverhalte dargestellt sind, die nicht nachgewiesen sind, weil sie nicht nachgewiesen werden können.

e) Irene Zavarsky berichtet über Widerstand und beantwortet Fragen.

Die Sitzung wird um 20.25h zur Reihung der Anträge unterbrochen und um 20.30h wieder fortgesetzt.

Antrag 21 - Irene Zavarsky (KSV)

Betr.: Sicherheitskonferenz Nato

Stellungnahme der BV der ÖH zur diesjährigen "Münchner Sicherheitskonferenz der NATO" vom 1. bis 3. Februar 2002: Jedes Jahr im Februar findet die "Münchner Sicherheitskonferenz der NATO" statt, ein Treffen zu dem ca. 200 Politiker, Generäle, Militärstrategen, Industrielle und Rüstungsexperten der NATO- und EU-Staaten erwartet werden. Ähnlich dem World Economic Forum in Davos handelt es sich nicht um eine öffentlich-repräsentative Veranstaltung sondern um eine privat finanzierte Diskussion hinter verschlossenen Türen. Themen des Gedankenaustausches zwischen Politik, Wirtschaft und Militär werden der aktuelle "Krieg gegen den Terrorismus", Fragen der Integration Russlands in die NATO und die Entwicklung des amerikanischen Raketenschutzschildes sein. Im Endeffekt geht es um die Planung von Kriegsstrategien der NATO, die sich längst vom Verteidigungs- zum weltweit operierenden Angriffsbündnis entwickelt hat. In Zeiten der kapitalistischen Globalisierung, die immer größeren Teilen der Menschheit ihre Existenzgrundlagen entzieht, wird militärische Gewalt zum wesentlichen Mittel des Krisenmanagements. Das Bündnis gegen die "Sicherheitskonferenz" begreift sich deshalb als Teil der Antiglobalisierungsbewegung. Es ist zu befürchten, dass die beinahe schon übliche Repressionswelle gegen die DemonstrantInnen auch in München weiter zunehmen wird. Der Bürgermeister (SPD) der Stadt München wird die TeilnehmerInnen der "Sicherheitskonferenz" im Rathaus empfangen, für die TeilnehmerInnen der Protestaktivitäten wurden nicht einmal Schlafplätze zur Verfügung gestellt. Das Schengener Abkommen soll aufgehoben, die Ein- und Ausreise von DemonstrantInnen und solchen Personen, die dafür gehalten werden, wird schwierig bis unmöglich gemacht. Das Demonstrationsrecht und das Recht auf freie Meinungsäußerung wird mit den zu erwartenden Repressionen ein weiteres Stückchen ausgehöhlt. Vor wenigen Monaten fand die erste Übung von NATO-Truppen auf österreichischem Boden (in der Steiermark) statt, der Ankauf neuer Abfangjäger ist bereits beschlossene Sache. Bereits letztes Jahr hat sich die blauschwarze Bundesregierung auf Einkaufstour von Kriegsspielzeug begeben: die erstandenen Hubschrauber - nicht nur geeignet für Katastrophen-, sondern auch für Kampfeinsätze - haben mehr gekostet, als die Studiengebühren angeblich an Einnahmen hätten bringen sollen. Die BV der ÖH nimmt die "Münchner Sicherheitskonferenz" der NATO zum Anlass, um gegen die durch fast alle Parlamentsparteien vorangetriebene Militarisierung Österreichs zu protestieren: Neutralität statt NATO! Im Hinblick auf die Kundgebungen in München fordert die ÖH, dass Menschen, die sich zu einer Demonstration versammeln wollen, am Grenzübertritt nicht gehindert werden dürfen. Das Recht auf freie Meinungsäußerung sowie das Demonstrationsrecht dürfen nicht angetastet werden! Die Kriminalisierung von DemonstrantInnen im Vorfeld ist abzulehnen - sie dient einzig der Legitimierung staatlicher Repression. Die BV der ÖH schließt sich beiliegendem Aufruf von ATTAC München zur Unterstützung der Proteste gegen die "Münchner Sicherheitskonferenz der NATO" an.

25 Pro

17 Contra

3 Enthaltungen

Nach Unklarheiten findet eine Wiederholung der Abstimmung statt:

25 Pro

16 Contra

2 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Ich bitte die ÖH, sich mehr um die Innenpolitik als um die Außenpolitik zu kümmern. Sprich: Interessenvertretung für Studierende zu machen, zu Verhandlungen mit dem Ministerium zu gehen, sich um die Universitätsreform zu kümmern, Broschüren für die Studierenden endlich zu produzieren, etc., etc. statt Tourismus-Demofahrten nach München zu organisieren.

Protokollierung Vanessa Schwärzler (VSSTÖ):

Zur Protokollierung: Genau das tut die ÖH!

Antrag 22 - Karina Korecky (KSV)

Betr.: Donnerstagsdemo

Die Donnerstagsdemonstration feiert Geburtstag – die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft gratuliert auf das Herzlichste! Am 24. Jänner 2002 marschiert die Donnerstagsdemonstration zum hundersten Mal durch die Straßen Wiens. Als Ansammlung von „Randalierern“ verunglimpft, als rituelle „Wandertage“ belächelt, zur Institution erklärt: vielfältig waren und sind besonders anlässlich des Jubiläums die Be- und Kennzeichnungen jener heterogenen Gruppe von Menschen, denen es unter der einigenden Losung „Widerstand“ protestierend, zu verdanken ist, dass die Blau-Schwarze Regierung alles mögliche beschließen und umsetzen, jedoch nicht für sich reklamieren kann, zur ausnahmslos akzeptierten politischen Normalität geworden zu sein. Woche für Woche - entstanden aus den spontanen Demonstrationen der ersten Februartage und der großen Manifestation am Heldenplatz zwei Wochen später - steuern mal mehr mal weniger Menschen ein Symbol für das aktuell aufgegriffene Thema an. Die Donnerstagsdemo äußert sich zu allen großen und kleinen politischen Fragen: sie übt Solidarität mit anderen Bewegungen oder einzelnen Personen, sie protestiert gegen die Fahrpreiserhöhung der ÖBB, sie prangert die Asylgesetzgebung des Innenministeriums an, sie sucht den ÖGB auf und stellt Forderungen, sie kritisiert die neoliberale Politik der Wiener SPÖ, sie holt die Besetzerinnen des AMS ab, sie stürmt das Burgtheater und den Eislaufplatz vor dem Rathaus, sie feiert und besucht Feste. Wie groß die Zahl der DemonstrantInnen ist, ist beinahe nebensächlich geworden. Wichtig ist, DASS es sie gibt. Alterlaa ist ihr ebenso vertraut wie der Weg zur US-Botschaft, zur ÖVP-Zentrale, quer durch das Wiener U-Bahn-Netz wenn das Wetter schlecht ist und zur Staatsoper anlässlich des antifaschistischen Karnevals contra Opernball. Die Donnerstagsdemonstration wird wohl am besten von den DemonstrantInnen selbst charakterisiert werden und so verschieden die Motive sich regelmäßig beim Ballhausplatz 1A, der Botschaft der Besorgten BürgerInnen, zu treffen, so verschieden wahrscheinlich auch die (Be-)Deutungen der Demonstration. Für uns ist sie eine verlässliche Bündnispartnerin und Anlaufstelle – an dieser Stelle möchten wir der Donnerstagsdemonstration unsere Anerkennung erstens für ihren langen Atem und zweitens im Speziellen für das Aufgreifen vieler bildungs- und universitätspolitischer Themen, die Anti-Studiengebühren-Demos in Kooperation mit der ÖH, die Besuche der Universitäten, den Protesten vor und im Bildungsministerium u.a. ausdrücken. Es ist für die ÖH eine Selbstverständlichkeit an dieser international ausstrahlenden Protestform teilzuhaben.

27 Pro

10 Contra

7 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 23 - Matthias Köchl (GRAS)

Betr.: Zweisprachige Ortstafeln in Kärnten

Dieser Antrag wurde von folgenden Mandatarinnen und Mandataren unterschrieben:

Karina Korecky (KSV), Ralph Schallmeiner (GRAS), Niklas Schinerl (ZBV der GRAS), Vanessa Schwärzler (VSSTÖ), Andreas Zahalka (FLÖ), Julian Rauchdobler (LSF).

Die BV der ÖH möge beschließen: Stellungnahme der BV der ÖH zur Frage der zweisprachigen Ortstafeln. Im Bewusstsein ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung begrüßt die ÖH die Rechtssprechung des Verfassungsgerichtshofes zu den topographischen Aufschriften als zeitgemäße Auslegung des Art. 7 des Österreichischen Staatsvertrages. Wir sehen in diesem Urteil einen wesentlichen Beitrag zur Sichtbarmachung der oft beschworenen kulturellen und sprachlichen Vielfalt Österreichs sowie zur realen Akzeptanz der staatlich anerkannten und seit Jahrhunderten hier heimischen Volksgruppen. Mehrsprachige Regionen stellen nicht nur ein wesentliches Element des kulturellen Reichtums Österreichs dar sondern ihnen kommt darüber hinaus im Rahmen der Entwicklung zu einem größeren Europa eine wichtige Brücken- und Vorbildfunktion zu. Sowohl kultureller Reichtum als auch europäische Vorbildfunktion im Rahmen einer Identifikation mit einer mehrsprachigen Gesellschaft können nur bei entsprechender Sichtbarkeit in der "kulturellen Landschaft"

umgesetzt werden. Die im VfGH-Urteil implizierten Prozentzahlen (ca 10) sollten dabei nicht aus dem Blickwinkel erzwungener Zugeständnisse gesehen werden und Anlass zu kleinlichen, chauvinistisch-politischen Konfrontationen geben. Sie bieten vielmehr die einmalige Chance, eine selbstbewusste Geste einer europäisch reifen Haltung zu setzen und somit das Bild des Landes nach Innen wie nach Außen zu bereichern; im Zweifelsfall sollten sie daher eher unter- als überschritten werden. Unabhängig von diesen Fragen stellen wir mit Nachdruck fest, dass nach den Grundsätzen demokratischer Rechtsstaatlichkeit Höchstgerichtsurteile vorbehaltlos umzusetzen sind. Die von den Repräsentanten aller drei im Kärntner Landtag vertretenen Parteien dazu gemachten Äußerungen, bringen die Gefahr mit sich, das Vertrauen der Bevölkerung in die demokratischen Strukturen der Republik zu untergraben, dem Image des Landes zu schaden und integrative Lösungsansätze zu verbauen. Sie sind daher abzulehnen. Wir weisen in diesem Zusammenhang auch ausdrücklich darauf hin, dass nach den international gültigen demokratischen Prinzipien Minderheitenfragen nicht durch Mehrheitsentscheidungen sondern nur durch entsprechende Einbindung der Minderheiten und Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse zu lösen sind.

34 Pro

0 Contra

10 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Niklas Schinerl (GRAS):

SOS Demokratie zu schreiben und sich nicht zu wehren gegen die massivsten Angriffe gegen den Verfassungsgerichtshof und die österreichische Verfassung ist ein bisschen wieder, wo wir zuerst schon waren, schizophren.

f) Anita Weinberger-Prammer, Andrea Mautz und Irene Zavarsky berichten über diverse kurze Punkte.

Anita Weinberger-Prammer berichtet über diverse Nominierungen.

Der Termin für die 1. 0. BV-Sitzung vom SS 02 muss von der 13. Kalenderwoche auf die 12. Kalenderwoche verschoben werden, da in der 13. Woche Osterferien sind.

Andrea Mautz berichtet über die Universitätsmilliarde und über die Bundesjugendvertretung und beantwortet eine Frage.

Irene Zavarsky berichtet über behindertengerechte Zugangsmöglichkeiten in der BV und über das Sozialstaatsvolksbegehren.

Protokollierung Matthias Köchl (GRAS):

Nur zur Protokollierung, weil es ja um die IFF-Nominierungen geht, die Wenigsten von euch, unterstelle ich einmal, wissen, was das IFF macht. Ich habe mit dem Robert Lauritsch, der in diesen beiden Kommissionen, die wir eben dann bestätigen werden oder auch nicht, drinnen sitzt, gesprochen, der Robert Lauritsch ist aus Klagenfurt auch und wäre gerne bereit auch in einer der nächsten BV-Sitzungen euch einmal zu erklären und zu referieren, was das IFF macht. Nur das Angebot.

Protokollierung Iris Hoheneder (Vorsitzende Universität Wien):

Ich finde es einfach nur lächerlich, dass ständig von Seiten der AG Dinge vorgelesen werden, die nachher niemandem gezeigt werden können. So Christoph Rohr, so Gerhard Schweng. Vielen Dank, dass einfach irgendwelche Sachen vorgelesen werden, wo ihr euch scheinbar nachher anscheißt, dass ihr das herzeigt. Danke! Bitte diese Aussage zu protokollieren.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Ich bin jetzt lange genug in dieser BV und in jeder BV-Sitzung kommen irgendwelchen Anträge, man soll Gesetze einhalten. Bitte, entweder man hält Gesetze wie das HSG ein oder man tut es nicht und dann gibts ein Verfahren. Also an ein Antrag zur Einhaltung der Gesetze finde ich eigentlich ziemlich überflüssig.

Die Sitzung wird um 21:06h zur Reihung der Anträge für 5 Minuten unterbrochen und um 21:11h wieder fortgesetzt.

Antrag 24 - Anita Weinberger-Prammer (Vorsitzende)

Betr.: IFF-Nominierungen

Nominierung IFF - interuniversitäres Institut für Forschung und Fortbildung

Es wurde dieses Institut unter Beteiligung von Wien, Graz, Klagenfurt und Innsbruck im letzten halben Jahr gegründet. Dazu mussten eine interuniversitäre Kommission und eine interuniversitäre Institutskonferenz gegründet werden. Die UVen wurden damals gebeten, über die Senate Personen zu nominieren. Wir wurden nachträglich darauf aufmerksam gemacht, dass dies rechtlich nicht möglich ist. Nach Auskunft des Ministeriums müssen aber die Studierenden dieser beiden Institute durch die BV bestätigt werden. Die BV möge beschließen, dass folgende Personen in die Gremien nominiert werden:

Für die Kommission: Hans Peter Kramer, Uni Innsbruck; Robert Lauritsch, Uni Klagenfurt; Andreas Loinig, Uni Graz; Karen Kastenhofer, Uni Wien.

Für die Institutskonferenz: Sophie Schober, Uni Wien; Veronika Gaube, Uni Wien; Karen Kastenhofer, Uni Wien; Franziska Sussitz, Uni Klagenfurt; Robert Lauritsch, Uni Klagenfurt; Veronika Schaffer (Ersatz: Michael Wachta); Vanessa Schreiner, Uni Graz.

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 25= Initiativantrag - Andrea Mautz (VSSTÖ)

Betr.: Aufnahme Burschenschaft in den Bundesjugendvertretung

Die BV möge beschließen: Die BV verurteilt die Aufnahme des Österreichischen Pennälerrings (kurz ÖPR) in die Basis- und Projektförderung der Bundesjugendvertretung. Als Grundsatz der Jugendarbeit muss gelten:

"Förderung der Bereitschaft junger Menschen zu Toleranz, Verständigung und friedlichem Zusammenleben sowie Förderung des gegenseitigen Verständnisses im innerstaatlichen wie auch im internationalen Bereich." Der ÖPR verstößt eindeutig gegen diesen Grundsatz. Die ÖH wird sich als Präsidiumsmitglied der ÖBJV dafür einsetzen, dass deutschnationalen Organisationen in der Jugendarbeit kein Vorschub geleistet wird. Begründung: Die Arbeit des ÖPR steht im krassen Gegensatz zu diesen Leitlinien der Jugendarbeit. Beispielsweise werden in der Vereinszeitschrift "Junges Leben" (2/2001) Veranstaltungen mit Referenten aus dem rechtsextremen Milieu (Quelle: Handbuch des Österreichischen Rechtsextremismus, hrsg. DÖW) beworben. Des Weiteren wir ein eindeutig revisionistisches Geschichtsbild vertreten.

36 Pro

2 Contra

6 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 26= Initiativantrag - Gerhard Schweng (AG)

Ber.: Auflistung aller MitarbeiterInnen der BV

Es wird eine namentliche Abstimmung beantragt. Diese ist unterschrieben von: Ulrich Höller, Stephan Leisner, Thomas Neyder, Ingrid Hackl, Gerhard Schweng und zwei weiteren Unterschriften, die unleserlich sind.

Die BV der ÖH möge beschließen: Bis zur nächsten Sitzung hat die Vorsitzende der ÖH, gemeinsam mit den Referentinnen und Referenten eine umfassende Liste in schriftlicher Form zu erstellen, wo alle Funktionsträger/inn/en, Mitarbeiter/inn/en, Referent/inn/en und Sachbearbeiter/inn/en mit Name, Funktion und Tätigkeitsbereich verzeichnet sind. Außerdem eine Liste, wo alle Personen, mit denen Dienstverträge oder freie Dienstverträge abgeschlossen wurden (oder wo ein Anstellungsverhältnis besteht) sowie eine Liste mit allen Werkverträgen, die eine Summe von 1.000 EUR übersteigen. Diese Listen sind bei der nächsten Sitzung der BV vorzulegen.

BV-MandatarIn 2001-2003	Ja	Nein	Ent.	ständiger Ersatz	Ja	Nein	Ent.
AG:							
Ulrich Höller	x			Cornelia Amon			
Angelika Pipal				Daniel Richter	x		

Werner Weingraber			Bernhard Spannagl	x		
Hanna Lindmayr			Konrad Gschwandtner	x		
1) Angelika Hochreiter (bis 18:00h).						
2) Robert Suppan (ab 18:00h)						
Harald Lux			Florian Liehr	x		
Ingrid Hackl			Sandra Lichtenecker	x		
Oliver Kronawittleithner			n.n.			
Thomas Neyder	x					
Peter Brückner			Cornelia Büchl			
Christoph Traunig	x					
Sarah Ritzerow			Petra Olf	x		
Stefan Stingl	x		Johannes Kozlik			
Martina Schimmer			Christoph Rohr	x		
Martin Faißt			Philipp Hohensinner			
Johannes Kozlik	x					
Stephan Leisner	x		Johannes Kozlik			
Kurt Rützler			Ludwig Schleritzko	x		
Sandra Lichtenecker (13-14:00h)						
Cornelia Amon (14-17:00h)						
Gerhard Schweng	x		Christoph Traunig			
GRAS						
Alexander Griwatz	x		Gerald Kuhn			
Anita Weinberger-Prammer	x		n.n.			
Christina Jahn			n.n.			
Andreas Jantsch	x					
Niklas Schinerl	x		Magdalena Puchberger			
Andrea Puslednik			Markus Pennerstorfer	x		
Matthias Köchl	x		n.n.			
Katharina Maria Bischof	x		Herwig Siebenhofer			

<i>Simon Felber</i>						
Andreas Pichler	x			Silvie Mathekowitsch		
Sigrid Lamberg				Doris Müller		
<i>Magdalena Puchberger</i>	x					
Martin Schweighofer	x			Alexander Weber		
Stefan Veigl				Sandra Weber		
<i>Ralph Schallmeiner</i>	x					
Olivia Lechner				Anna Liebmann		
<i>Brigitte Zumtobel</i>	x					
VSSTÖ						
Andrea Mautz	x			Eva Schiessl		
Dagmar Hemmer				Vanessa Schreiner		
<i>Eva Schiessl</i>	x					
Sigrid Nitsch	x			Christian Bruckner		
Barbara Ecker				Zoe Schneeweiss	x	
Andreas Kolm				Andrea Brunner	x	
Christian Jedinger				Christian Ortner	x	
Ernst Suppan				Daniela Stepp		
<i>Christian Bruckner</i>	x					
Alice Wagner				Barbara Gruber		
<i>Answer Lang</i>	x					
Marion Ibetsberger				Peter Friesenbichler	x	
Vanessa Schwärzler	x			Answer Lang		
Georg Kaniak	x			Ingo Hegny		
LSF						
Michaela Köberl	x			Gerd Oismüller		
Julian Rauchdobler	x			Thomas Reichenwallner		
FLÖ						
Andreas Zahalka			x	n.n.		

Peter McDonald				n.n.			
Bernhard Kernegger		x					
KSV							
Karina Korecky	x			Esther Hutfless			
Irene Zavarsky	x			Tanja Jenni			
RFS							
Hannes Bauer				n.n.			
nicht anw.							

42 Pro

1 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Protokollierung Christian Ortner (Referent für wirtsch. Angelegenheiten):

Jeder Mandatar hat nach dem HSG das Recht, genau in diese Unterlagen ohnehin Einsicht zu nehmen. So bin ich auch gerne bereit, da die Dienstleistung zu bringen und das alles noch einmal auf eine Liste zu setzen.

Protokollierung Bernhard Kernegger (FLÖ):

Jeder Mandatar hat das Recht, Einsicht in diese Daten zu nehmen, deswegen verstehe ich nicht, warum man wertvolle Arbeitszeit damit verschwenden muss, diese blödsinnige Liste zu erstellen, die zu einem Mehraufwand an Verwaltung führt. Deswegen verstehe ich nicht, warum das LSF unbedingt dafür war und auch für die Exekutive gilt, nicht alles, was eine Liste ist und was Arbeit ist, ist auch transparent und deswegen sinnvoll und notwendig. Also, bitte.

Antrag 27= Zusatzantrag zu Antrag 26 - Karina Korecky (KSV)

Betr.: MitarbeiterInnenliste der vorherigen Exekutive

Als Vorlage für eine derartige Liste ist die Liste der vorherigen Exekutive heranzuziehen. Sollte diese nicht existieren, ist eine solche zu erstellen.

25 Pro

1 Contra

3 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Gerhard Schweng (AG):

Möglicherweise liegt ein Missverständnis vor, aber, ein Antrag, der erstmalig in dieser Periode gestellt wird, den davon abhängig zu machen, als wie wenn der Antrag so quasi hellseherisch so kommen könnte, in dieser Periode vorher schon in der letzten Periode von der damaligen Exekutive organisiert werden hätte können, ja, ich meine, lächerlich. Das ist natürlich klar, dass dieser Zusatzantrag nichtig ist. Möglicherweise, wie gesagt, möglicherweise auf einem Missverständnis beruhend, weil man glaubt, dass es sich um dieses Studierendenvertreterverzeichnis gemäß HSG gehandelt hat. Trotzdem, wie gesagt, also, das ist schon sehr, sehr dubios, was da abläuft.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Beim letzten Antrag von der AG Studierendenverzeichnis bezüglich Ausweitung der im HSG vorgeschriebenen Personen auch auf ReferentInnen, SachbearbeiterInnen kann man im Sinne der Transparenz noch zustimmen. Bei diesem Zusatzantrag allerdings hat der Unsinn seine Grenzen und deswegen habe ich nicht enthalten.

Protokollierung Answer Lang (VSSTÖ):

Endlich auch einmal zur Protokollierung. Ich finde es, nein ich habe heute noch nicht protokolliert, nein, Stephan, ich will mich mit dir hier jetzt nicht darüber streiten. Ich finde es vielmehr befremdlich, wie eine Fraktion, die

vorher mit netten Täfelchen dasteht, wo SOS-Demokratie draufsteht, heute bei zwei Anträgen "den Saal verläßt" und es vorzieht, nicht mitzustimmen.

Protokollierung Niklas Schinerl (GRAS):

Eine Fraktion, die bei zwei Anträgen nicht mitstimmt, sich dagegen wehrt, dass Leute, die den Verfassungsgerichtshof und den Rechtsstaat angreifen, verurteilt werden von der ÖH und die teilweise einzelne MandatarInnen deutschnationale Burschenschaften decken. Das ist, da gibt es ein Zitat im heutigen, im dieswöchigen Profil, was Jörg Haider gemacht hat und ich wollte echt Jörg Haider mein Leben lang nie zitieren, aber ich möchte ein bisschen darauf aufmerksam machen, wie gefährlich das ist, was ihr redet: dann sprechen wir halt nicht von der 3. Republik, dann sprechen wir halt von einem Mehr an Demokratie. Das ist vielleicht auch ein wenig zum Nachdenken für euch.

TOP 6 wird geschlossen.

TOP 7 - Allfälliges

Die Sitzung wird um 21.25h geschlossen.